

Gemeindeentwicklungsverein wieder auf Entdeckungsreise:

Bei uns is's schö! - Teil IV

Natur, Kultur und Geselligkeit in der Großgemeinde Eichendorf

Am Sonntag, 18. September 2011, haben sich eine Radlerin und zwölf Radler vom Wetterbericht, der für dieses Wochenende nichts Gutes verheißt, nicht abschrecken lassen und sich an der Mariensäule am Eichendorfer Marktplatz eingefunden, um gemeinsam an der diesjährigen Gemeinderadrundfahrt des Gemeindeentwicklungsvereins teilzunehmen.



Wie schon in den drei vergangenen Jahren, so hat dazu auch heuer wieder die Arbeitsgruppe "Gastronomie & Tourismus" eingeladen. Mit zu den Zielen des Vereins gehört es ja, zunächst der eigenen Bevölkerung die - zweifelsohne zahlreich vorhandenen - Sehenswürdigkeiten der Großgemeinde zu zeigen bzw. wieder ins Bewusstsein zu bringen und es auch anderen Mitbürgerinnen und -bürgern zu ermöglichen, Eichendorf besser kennen und schätzen zu lernen.

Der Leiter der Arbeitsgruppe 4, Hans Maier aus Eichendorf, hieß die hartgesottenen und wettertechnisch gut ausgerüsteten Sportler willkommen und freute sich besonders, darunter auch einen Gast aus Gergweis begrüßen zu dürfen. Vereinsmitglied Franz Peterhans aus Dornach, der später das Feld anführte, gab den Teilnehmern zu Beginn einen kurzen Überblick über das Programm des Nachmittags, das die Gruppe in den nord-östlichen Gemeindebereich führen sollte.

Bei verhangener Wolkendecke führte die Tour zunächst über die Plattlinger Straße, am Fußballplatz vorbei, zur Öllinger Kapelle am Eder-Anwesen, über die Franz Peterhans Interessantes zu berichten wusste. Anschließend setzte leichter Regen ein. Der hinderte die sportliche Gruppe aber nicht, sich über die Rad- und Feldwege nach Hütt vorzukämpfen.



Zuvor legte man aber einen Zwischenstopp bei den Kanalwiesen östlich der Ortschaft Hütt ein: hier brüdet der Brachvogel. Die nächste Station, die angepeilt wurde, war der Biohof von Stefan Jahrstorfer in Wochenweis. Der Betriebsleiter selbst hatte sich Zeit genommen, die Radgruppe zu begrüßen und stellte den interessierten Gästen, zu denen sich noch weitere Interessierte gesellt hatten, seinen landwirtschaftlichen Ökobetrieb vor. Seit 1989 bewirtschaftet Stefan Jahrstorfer insgesamt 58 Hektar Ackerfläche und 13 Hektar Wald ökologisch. In der Fruchtfolge spielt ein sehr hoher Anteil so genannter Leguminosen als Stickstofflieferant eine sehr große Rolle. Ein Grund dafür, warum nirgends Kunstdünger gelagert werden braucht und im großen Fuhr- und Gerätepark des ökologischen Betriebes keine einzige "Spritze" zu finden ist. Der überzeugte Bio-Landwirt produziert darüber hinaus seit 1991 - vorwiegend unter dem Namen "Vilstaler" - kaltgepresste Öle, wie Sonnenblumenöl, Leinöl, Rapsöl und Sojaöl. Er zeigte, wie die Ölproduktion und die Flaschenabfüllung funktioniert und erläuterte, wie seine hochwertigen Produkte in den Handel und schließlich zu Verbrauchern gelangen, die Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung legen. Einige der Radler nahmen die Gelegenheit wahr, eine Kostprobe aus dem großen "Vilstaler"-Sortiment, das "ab Hof" verkauft wird, mit nach Hause zu bringen.



Während der interessanten Ausführungen hat es sich kräftig eingeregnet. Zusammen mit Franz und Angelika Waldherr aus Reichstorf ging es dann über die Jahrstorfer-Kapelle, die zum "Bauern z' Wochaweis" (wie Stefan Jahrstorfers Biohof landläufig heißt) gehört, nach Hartkirchen. Dort sei die bayerische Welt - schon auf den ersten Blick, den der Ankömmling tut - noch in Ordnung, stellte "Guide" Franz Peterhans lächelnd mit einem Augenzwinkern fest: Kirche, Wirtshaus, Pfarrhof und ein Schaukasten mit einem CSU-Plakat - mitten im Zentrum.



Franz Waldherr lud die Teilnehmer in die Pfarrkirche "Maria Himmelfahrt" in Hartkirchen ein. Während sich draußen der Himmel weiter verfinsterte, gab Waldherr einen ausführlichen Einblick in die Geschichte der Pfarrei Hartkirchen und ihrer Gotteshäuser. Die Pfarrei Hartkirchen hat in Zeiten knapper Kassen viele sakrale Gebäude zu unterhalten, dazu gehören neben Hartkirchen unter anderem auch die Kirchen in Pitzling, Reichstorf, Hütt und

Eschlbach. Heimatforscher Helmut Dietl aus Badersdorf hielt rare Fotografien der Pfarrkirche, die am 15. August ihr Patrozinium feiert, bereit und wusste, über markante Details zu berichten.

Nachdem die Tourteilnehmer im Anschluss an die Führung von der Möglichkeit Gebrauch gemacht hatten, die Pfarrkirche genau unter die Lupe zu nehmen, bedankte sich Franz Peterhans - wie schon bei Stefan Jahrstorfer - auch bei Franz Waldherr mit einem Glas selbst geschleuderten Honigs für die interessanten Ausführungen.

Ursprünglich war geplant, vorbei an den Hügelgräbern aus der Bronzezeit über Neuölling nach Reichstorf zum umgestalteten Teilstück des Flutkanals, wo das Hochwasser bereits seine Spuren hinterlassen und das Flussbett auf seine Weise verändert hat, zu fahren. Dieser Planung machte der immer heftiger werdende Regen einen Strich durch die Rechnung.



So stand als abschließendes Ziel der Rundfahrt der "Vilstaler Steinbräu" in Pöcking auf dem Programm. Dort wartete Bräu Gerhard Steinbeißer mit seiner charmanten Bedienung und flauschigen Frotteehandtüchern, um den regengeprüften, aber gut gelaunten Radlern den Weg am Biergarten vorbei ins Trockene zu weisen. In der warmen Gaststube gab es - je nach Gusto - heißen Kaffee oder Cappuccino mit frischem Zwetschgendatschi und lockeren Apfeltaschen bzw. "g'schmackige" Brotzeiten, die heiß-ersehnte Currywurst und natürlich - neben alkoholfreien Getränken - eine reiche Auswahl verschiedener Biere aus aller Herren Länder. Bei Speis und Trank gab es in geselliger Runde noch einige Anekdoten und Neuigkeiten zu erzählen, ehe sich die Radsportler - teilweise auf ihren Fahrrädern, teilweise per Automobil - zwischen den Regentropfen hindurch langsam wieder auf den Weg nach Hause machten. (Andreas Hofmann & UA) ■